

# Einweihung der Stelen - 25.10.2017

## SMV-Rede

Verehrte Gäste, Verehrte Lehrer, Verehrte Elternvertreter, Verehrte Mitglieder des Schülerrats,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herzlich Willkommen am Deutsch-Französischen Gymnasium Freiburg im Namen aller Schüler.

Wir Schüler sehnen uns schon lange nach diesem Tag, denn endlich wird hier zu sehen sein, wieso es diese Schule gibt. | Die wenigsten wissen es, | auch nicht die, die hier jeden Tag herkommen.

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten im Elyséepalast der französische Staatspräsident Charles de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer den Elyséevertrag. Dieser trat am 2. Juli 1963 nach Ratifizierung der Parlamente in Kraft und legte damit den Grundstein für die deutsch-französische Zusammenarbeit und für die Deutsch-Französischen Gymnasien.

Bereits 1962 war das Deutsch-Französische Gymnasium Saarbrücken gegründet worden als Kooperation zweier weiterführender Schulen mit unterschiedlichen Bildungszielen.

1972 traten dann aber Regierungsabkommen in Kraft, die die Grundlage für ein gemeinsames Abitur schafften. 1972 folgten das DFG Freiburg und 1982 das DFG Buc.

In diesen 3 Schulen wird ein einmaliges Abitur geschrieben, nämlich das deutsch-französische Abitur. Es ist kein doppelter Abschluss wie das Abibac, also ein Abitur und ein baccalauréat, sondern ein einziger binationaler Abschluss.

Diese Schulen wurden nach dem Krieg wegen des Kriegs gegen den Krieg geschaffen und wir sehen daher den Auftrag als Jugend nicht Deutschlands, nicht Frankreichs, sondern Europas, unseren Beitrag zum Frieden in dieser Welt zu leisten. Denn wir wissen aus unserer alltäglichen Erfahrung als Schüler, was bereits Aristoteles vor tausenden Jahren sagte: "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile."

Dieses Jahr verstarben zwei Menschen, die ihr Leben lang für ihr Land, für die deutsch-französische Freundschaft und für Europa gekämpft haben. Ich spreche von Helmut Kohl und von Simone Veil.

Helmut Kohl war der Kanzler der Einheit. Das gilt für die Einheit Deutschlands genauso wie für die Einheit Europas. An der Einführung des Euros sowie an der Öffnung der innereuropäischen Grenzen für Menschen und für Waren war er maßgeblich beteiligt.

Simone Veil wurde 1944 aufgrund ihres jüdischen Glaubens im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau interniert. Sie wurde später französische Gesundheitsministerin und kämpfte für einfacheren Zugang zu Verhütungsmitteln, sowie für Legalisierung der Abtreibung. Sie wurde Mitglied und Präsidentin des ersten Europäischen Parlaments. Sie kämpfte für die Rechte der Frau in Frankreich, für Europa und für die deutsch-französische Freundschaft, trotz oder gerade wegen der nationalsozialistischen Verbrechen denen sie zu Opfer fiel.

Gestern konstituierte sich der 19. Deutsche Bundestag. Erstmals seit 1961 gibt es wieder Vertreter einer rechtsextremen nationalistischen Partei im deutschen Parlament. 1949 bis 1961 war die rechtsextreme Deutsche Partei allerdings nicht nur Teil des Bundestags, sondern auch Teil der Regierung unter Adenauer.

In Frankreich schaffte es Marine Le Pen, die Kandidatin der rechtsextremen Partei Front National in den zweiten Wahlgang bei der diesjährigen Präsidentschaftswahl.

In Österreich ist eine Regierungsbeteiligung der rechtspopulistischen Partei FPÖ möglich und sogar wahrscheinlich.

Donald Trump, Brexit, Nordkorea, Erdogan, IS.

Es liegen große Herausforderungen vor uns. Und dafür müssen wir zusammenhalten und zusammenarbeiten.

Mit den Worten Helmut Kohl: "Die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, zwingen uns alle zur Zusammenarbeit. Sie können nicht im Sinne des alten nationalstaatlichen Denkens von den einzelnen Ländern allein bewältigt werden."

Es braucht in stürmischen Zeiten wie der jetzigen, Zusammenhalt und keine Spaltung. Daran erinnern uns diese Stelen.

"Europa ist unsere Zukunft. Europa ist unser Schicksal." - Helmut Kohl

Vielen Dank.